

47

Wettbewerbspreis

Der Tasche

der Erde

geschauplätze

mit Belgien

Kanal

Meer

des Welt

mal 30

und bequem

undene R

zum außen

en. Nach

0 Pfg. Ver

benso wer

zulässig ist

reude be

elde ist gr

nsbote

5.

go

rter

rkarte)

edru

iefe

g. per

r,

se 83 1/2

Gaunushote



Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Dem Gaunushote werden folgende Gratifikationen beigegeben:

Jeden Samstag:
Kl. Unterhaltungsblatt

Mittwochs:
alle 14 Tage abwechselnd:
„Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder
„Kultige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungsbau- und Gewerbe nach Vereinbarung.

Redaktion und Expedition:
Aubertstr. 1, Telephon Nr. 9

Verdun - Durazzo.

gebuch des ersten Jahres des Weltkrieges.

Februar 25.

Die Oesterreicher nehmen in Südostgalizien einen wichtigen Höhepunkt und machten dabei 10 Gefangene.

Auf beiden deutschen Kriegsschauplätzen verläuft die Kämpfe in einem ruhigen, gleichmäßigen Rhythmus.

Der gestrige Tagesbericht.

(In einem Teil der gestrigen Ausgabe ist mitgeteilt.)

Großes Hauptquartier, 24. Febr. (WTB. Mitteil.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Erfolg östlich der Maas wurde weiter ausgebaut. Die Orte Brabant, Hautmont und Mogneux sind genommen. Das gesamte Gebiet nordwestlich, nördlich und nordöstlich von Beaumont sowie das Herbebois sind in unserer Hand.

Östlich von Metz wurde ein vorgeschobener französischer Posten überrascht und in einer Reihe von über 50 Mann gefangen abgegriffen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem nördlichen Teil der Front lebhafteste Artilleriekämpfe. An zahlreichen Stellen Patrouillengefechte. Keine besonderen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Seit einigen Tagen ist im Westen ein heftiger Kampf aufs Neue entbrannt, der sich vor der Festung Verdun abspielt. Die französischen Tagesberichte umkleiden die Vorgänge mit

großem Wortschwall, der die nackten Tatsachen etwas verschweigen will, aber das Volk doch auf jedenfall unvermeidlich Kommendes vorbereiten soll. Die deutschen amtlichen Meldungen sind kurz und bündig. Verdun ist nicht genannt, da die Kämpfe in seinem Vorlande sind u. erst an die Festung herangetragen werden müssen. Die im vorgestrigen Tagesbericht gemeldeten Erfolge wurden weiter ausgebaut, und werden von unseren Truppen, denen das große Ziel stets vor Augen schwebt, weiter so gut, wie es möglich ist, ausgenutzt werden.

Im Südosten ist ein zweites Verdun, um das sich unsere österreichisch-ungarischen Bundesgenossen bemühen, die Festung Durazzo. Die Außenwerke sind in der Hand der tapferen Anführer, der Verteidiger muhte sich bereits hinter den inneren Verteidigungsring zurückziehen.

Verdun - Durazzo! Hoffentlich kommt bald frohe Kunde.

Oesterreich - ungarischer Tagesbericht.

Wien, 24. Febr. (WTB. Nichtamt.)

Amtlich wird verlautbart: 24. Febr. 1916.

Russisch und italienischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen in Albanien haben gestern die Italiener und ihren Bundesgenossen Etna bei Durazzo geschlagen. Am Vormittag bemächtigten sich unsere Bataillone - während kleinerer Abteilungen - den unteren Argen übersehen - der letzten feindlichen Vorposten östlich von Bagar-Sjak. Am Mittag wurde die italienische Brigade Savona auch aus der stark ausgebauten Hauptstellung östlich des eben genannten Ortes geworfen.

Gleichzeitig erstürmte eine andere Kolonne die 10 Kilometer südöstlich von Durazzo angelegten Verschanzungen von Sasso-Bianco. Der Feind verließ seine Gräben zum Teil fluchtartig und wich hinter den inneren Verteidigungsring.

Es wird verfolgt.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 24. Febr. (WTB. Nichtamt.)

Das Hauptquartier teilt mit: An der Front verfuhrte eine feindliche Abteilung in einer Stärke von etwa einem halben Bataillon sich unseren Stellungen bei Gelahie zu nähern, wurde aber durch unser Feuer zum Rückzug gezwungen und ließ zahlreiche Tote zurück. Unter den während des letzten Kampfes bei Gelahie Gefallenen befinden sich sieben englische Offiziere. Neuerdings nahmen wir 17 Soldaten der feindlichen Truppen gefangen, die sich im Verlaufe dieses Kampfes in die Umgegend geflüchtet hatten.

An der Kaukasusfront dauern die Kämpfe ohne Unterbrechung fort. Einige feindliche Kreuzer und Torpedoboote bombardierten in den Tagen vom 18. bis 22. Februar zeitweilig das Gestade von Sedd-ül-Bahr und Tefle Burnu; sie hatten keinen Erfolg. Unsere bei Rumkale und Sedd-ül-Bahr aufgestellte Batterien zwangen sie, ohne daß sie ihr Feuer längere Zeit hätten fortsetzen können, zum Rückzuge. Feindliche Flugzeuge überflogen in den letzten Tagen die Dardanellen, sie wurden aber verjagt und von unseren Kampfflugzeugen verfolgt. Am 20. Febr. beschloß ein feindlicher Kreuzer, der unter dem Schutze von Minensuchern in den Golf von Saros eingebrochen war, mit Unterstützung von drei feindlichen Beobachtungsflugzeugen erfolglos die Küste bei Galata auf Gallipoli. Eines unserer Kampfflugzeuge griff die feindlichen Flugzeuge an und trieb sie in die Flucht, worauf der Kreuzer das Feuer einstellte und sich mit den Minensuchern entfernte.

Die 7 Mann der Möve.

London, 24. Febr. (WTB. Nichtamt.)

Flogbs meldet aus Teneriffa: Der britische Dampfer „Westburn“ wurde von einer deut-

schen Piratenbesatzung aus dem Hafen geführt und versenkt.

7 Mann führten den Dampfer nach Santa Cruz. (Siehe gestrige Meldung). Die 206 Gefangenen wurden wohl an Land gesetzt und das Schiff dann versenkt, um zu vermeiden, daß es der Feind bei Gelegenheit wieder holen könne. Die deutsche Mannschaft läßt sich, wie anzunehmen ist, internieren. D. R.

Ergebnis des Luftangriffs in der Nacht vom 31. 1. zum 1. 2.

Von zuständiger Stelle erfahren wir über das Ergebnis des Luftangriffs in der Nacht vom 31. 1. zum 1. 2. 1916 das Folgende:

1. Liverpool.

Hauptziele des Angriffs waren die Docks, Hafen- und Fabrikanlagen. Die Wirkung der Bomben war gut; während der Rückfahrt der Schiffe war noch weithin ein mächtiger Brand sichtbar.

Eine Reihe von Brücken- und Hafenanlagen wurde so schwer beschädigt, daß sie vorläufig nicht mehr benutzbar sind. Es soll auch eine Anzahl von Schiffen auf dem Mersey schwer getroffen sein, u. a. ein unterhalb Birkenhead liegender Kreuzer und ein Transportschiff der Leyland-Linie. Eine Stallung mit 200 Pferden wurde durch Feuer zerstört; die Pferde und die kanadischen Wachmannschaften sollen dabei umgekommen sein. In Birkenhead, Garston und Bootle ist großer Schaden angerichtet worden. Boot Line u. Newward Line sind durch die teilweise Zerstörung ihrer Dockanlagen schwer beschädigt. Drei Schiffe wurden sehr mitgenommen. Die angrenzenden Trockendocks und Maschinenfabriken sowie die „Birkenhead Drydock, Engine u. Boiler Works“ wurden vollkommen zerstört. Im ganzen wurden über 200 Häuser durch Bomben oder Brand zerstört. An der Mersey-Mündung (in Bootle) wurde eine Pulverfabrik völlig zerstört. In Crewe, südöstlich von Liverpool, sind die Bahnanlagen stark beschädigt, wodurch der Verkehr mit

Die Polarhege.

Ein Roman aus Spitzbergen.

Von Anna Wotke.

(Copyright 1916 by A. Wotke, Leipzig.)

Unberührt von rauhen Menschenhänden, Wie ein Heiligtum in Eisesflut, Denmal eines hehren Schöpfungsmorgens, Still das weiße Land im Meere ruht.

Schwebelgelbe Loh glomm über den Felsen, Bleigraue Sturmwolken jagten darüber hin.

Das Meer war tiefdunkel, wie schwarzer Schall. Weißes Schaumgeriesel zitterte darauf wie Spitzengestirne über schweratmenden Menschenbrust.

Der weiße Schiffsleib des „Geier“ schwebte und bebt in allen Fugen, wenn sein harter Kiel das berstende Treibeis durchbrach, das von Nordosten her in blauweißen Wellen majestätisch heransegelte und an den eisernen Schiffsseiten des stählernen Lloyd dampfers rot. Früher schon zersplitterte.

Worn auf der Back des Schiffes ließ eine junge Frau im Delmantel und Südwester sich schling den Sturm um die Ohren brausen. Jeder Eisscholle, die der „Geier“ sprengte, schlug sie hell auf, und die ersten, grauen, dunkel gezeichneten Augen blickten tatendurstig der jagenden Felsenwelt entgegen.

„Das hab' ich mir schon lange gewünscht,“ rief sie einem bis an die Nasenspitze des jungen Mannes, der gleich ihr aus dem Nebel hervortrat, „Sturm im Angesicht Spitzbergens.“

Die Formel „Copyright...“ die vielleicht auch in der Beschriftung, muß jedem deutschen Leser bekannt sein, wenn es in Amerika geschäftlich sein soll.

Das ist doch etwas anderes als das immer gleichmütig auf und abwogende Meer.“

Dr. Erik de Vold, der als Schiffsarzt zu der Forschungsexpedition gehörte, die mit dem „Geier“ nach Spitzbergen unterwegs war, kam langsam näher.

Breitbeinig, um das Gleichgewicht auf dem schwankenden Boden zu halten, pflanzte er sich vor Christabel von Herwegen auf. Seine blauen Augen blickten eindringlich in das lebhaft gerötete Antlitz der jungen Frau.

„Ich warne Sie, meine Gnädigste“, nahm er mit schwerer Betonung das Wort, „ich warne Sie wieder und immer wieder. Spitzbergen ist kein Land für junge Frauenfüße. Noch ist es Zeit! Unser kleines Dampfschiffboot „Troll“, das sich im „Grünen Hafen“ oder in der Großen-Bai von uns trennt, bringt Sie sicher nach Tromsø zurück.“

„Ich will aber nicht!“ Jörnig flammten die grauen Augen auf. „Was sieht Sie nur an, bester Doktor? Meinen Sie denn, ich sei nur aus Laune - oder Abenteuerlust hier?“

Der Schiffsarzt verbeugte sich ironisch. „Es kommt mir nicht zu, darüber zu urteilen. Wer Spitzbergen kennt, der weiß, daß es Wahnsinn ist, ein Weib in die Gletscherwüsten hier mitzunehmen. Ihr Vorhaben grenzt wirklich an Selbstmord! Ihr Herr Gemahl hätte das nie zugeben dürfen.“

Eine Unmutsfalte grub sich in die weiße Stirn Christabels.

„Es war der Wunsch meines Mannes, als er die neue Expedition rüstete. Sie wissen ja, er ist ein gründlicher Kenner dieser Eismwelt, und außerdem - mein Mann kennt meine Kraft und meinen eisernen Willen.“

„Den haben wir alle, die wir hier in das weiße Land hinausziehen. Aber damit ist es nicht getan. Es wäre ja etwas anderes, wenn eine zwingende Notwendigkeit für Sie vorläge, aber so, aus reinem Vergnügen, das heißt wirklich die Götter versuchen.“

„Sie vergessen meine botanischen Studien, und daß ich für mein neuestes Werk über die arktische Pflanzenwelt viel davon erhoffe. Uebrigens wissen Sie nicht, Sie Schwarzseher, daß ich vor zwei Jahren meinen Mann auf seiner großen Forschungsreise nach Alaska begleitete? Es ist mir ausgezeichnet bekommen.“

„Leider“, seufzte der Schiffsarzt, „sonst wären Sie nicht hier. Das kann jedoch an meiner Meinung nichts ändern. Weiber - verzeihen Sie - gehören ins Haus.“

Christabel lächelte fast schmerzhaft. „Und die Männer durchstreifen die Welt, während wir uns in Hangen und Bängen abgeben und glücklich sind, wenn nach Jahr und Tag einmal eine Kunde zu uns fliegt von dem, der zu uns gehört, der ein Teil von uns selber ist. Nein, werter Doktor, lieber will ich in dem weißen Gletschermeer da draußen untergehen, ehe ich noch einmal einen solchen Zustand durchlebe, wie es in unserer Verlobungszeit war, wo Nils zwei Jahre in Spitzbergen weilte, während ich daheim saß und mich halb zu Tode um ihn ängstigte.“

Die Dampfpeise schrillte über das Wasser. „Der verfluchte Nebel“, grollte plötzlich eine tiefe Männerstimme neben den beiden, und eine kräftige, braune Hand streckte sich Christabel entgegen.

Die junge Frau sah lächelnd diese Hand, und dann sagte sie fast mit leichter Schelmerei:

„Du, Nils, der Doktor predigt schon wieder, ich soll umkehren.“

Ein forschender Blick aus den kühnen, braunen Augen des Mannes traf den Schiffsarzt, dessen schlank, sehnige Gestalt sich unwillkürlich beim Naken des Professors Nils von Herwegen höher aufrichtete hatte. Dann aber lächelte Nils mit ironischer Ueberlegenheit, als er, sich entschuldigend, zu Christabel sagte: „Der Doktor kennt dich noch zu wenig, Christabel, du mußt es ihm schon zugute halten.“

Dunkle Blut stieg in das braune, glattrasierte Gesicht Erik de Volds.

Wie Mitleid hatte es aus dem Munde Herdegens geklungen, Mitleid, das Erik das Blut heiß in die Wangen trieb.

„Ich sprach als Arzt und als - Mensch, Herr Professor“, sagte er kurz.

Haarscharf kreuzten sich die Blicke der beiden Männer. Als wollte ein jeder von ihnen die innersten Gedanken des anderen ergründen. Erstaut sah Christabel von einem zum anderen, Was da in den beiden Augenpaaren leuchte, sah ja fast wie Kampf aus.

„Lieber Baron“, rief sie lachend einem Ankömmling zu, der soeben das Vorschiff betrat, „kommen Sie, bitte, schnell und helfen Sie mir! Der Doktor und mein Mann zanken sich schon wieder - ich soll zurück.“

„Der Doktor ist verrückt“, erklärte der Näherkommende, Baron Bernd von Osten, und zwinkerte dem Schiffsarzt vergnüglich zu. „Dieser Mensch muß ja gekreuzigt werden, daß er unsere Sonne verschlucken will. Ich bitte Sie, meine gnädigste Frau, die Sonne, die hier in Spitzbergen länger als vier Monate gar nicht zum Vorschein kommt.“

London, unterbrochen wurde. Militärlager sollen dort in Brand gesetzt worden sein.

2. Manchester.

Angriffsziel waren in erster Linie die Hochöfenwerke, die mit gutem Erfolge mit Bomben belegt wurden.

Zwei Hochöfenwerke und zwei größere Fabriken (Eisenwerke) wurden völlig zerstört. Eine Reihe anderer Fabrikanlagen hat beträchtlichen Schaden erlitten.

3. Sheffield.

Im Süden der Stadt wurden zwei Hochöfen beworfen, von denen der eine zum großen Teil zerstört wurde. Ferner wurden mehrere große Industrieanlagen und der Bahnhof mit Bomben belegt. Außerdem sollen zwei Schuppen, die militärischen Zwecken dienen, zerstört sein. Starke Brände wurden nach dem Angriff noch lange Zeit beobachtet.

4. Nottingham.

Angriffe wurden ausgeführt auf große Fabrikanlagen und Hochöfen, wobei sehr gute Wirkung beobachtet wurde. Ferner auf eine Batterie, die nachdem sie unsere Luftschiffe wirkungslos beschossen hatte, zum Schweigen gebracht wurde.

Eine Munitionsfabrik und mehrere Fabrikanlagen wurden stark beschädigt. Döflich von Nottingham bei Grantham wurden die Bahnanlagen zerstört, sodass der Betrieb mehrere Tage unterbrochen werden musste.

Der bei weitem größte Schaden ist in Sheffield und Nottingham angerichtet worden; Londoner Versicherungsgesellschaften schätzen denselben auf 400 000 Pfund Sterling.

5. Birmingham.

Zwei große Regierungswerke und zwei Munitionsfabriken sind völlig zerstört, eine Brauerei beschädigt.

Großer Schaden wurde überhaupt in Staffordshire, Shropshire, Geshire, Leicestershire, Lincolnshire und Northshire angerichtet. — In Cuslehill bei Bradford wurden eine Munitionsfabrik und 3 Spinnereien, in Batington wurden durch eine Bombe 22 Häuser zerstört.

6. Humber.

Eine Batterie, die ihr Feuer ohne Ergebnis auf eines unserer Luftschiffe richtete, wurde angegriffen und zum Schweigen gebracht. Geschütze und Scheinwerfer der Batterie wurden zerstört. Ferner wurden auf eine Anzahl von Industrieanlagen am Humber, sowie auf ein Hochöfenwerk mit ausgedehnten Anlagen Bomben geworfen. Überall wurden gute Erfolge beobachtet.

In Grimsby wurden die Kais, Werften und Lagerhäuser zum Teil schwer beschädigt, ebenso mehrere Fracht- und Fischdampfer. Ein Feuer- und Strohlager ist niedergebrannt, wodurch beträchtlicher Schaden entstanden ist. Zwischen Hedon und Salt Enden (unterhalb Hull) wurde ein Pulvermagazin zerstört. In der Nähe Hull ist eine Eisengießerei schwer beschädigt. In Hull selbst sollen die Verheerungen sehr groß gewesen sein und denen in Sheffield und Nottingham nahezu gleichkommen. In der Ringstreet ist ein Häuserblock gänzlich zerstört. Die Bahn- und Hafenanlagen haben betriebsmäßig gelitten, daß große Schwierigkeiten in den Betrieben entstanden sind. Mehrere in den Docks liegende Handelsschiffe sollen beschädigt sein. Oberhalb Goole wurde ein Hochöfen schwer beschädigt. Ferner sind auf dem Humber der kleine Kreuzer „Caroline“ und die Zerstörer „Eden“ und „Nith“ versenkt worden. Der kleine Kreuzer „Caroline“ ging in 6 Minuten unter, 31 Mann der Besatzung wurden getötet, 58 verwundet und 47 ertranken.

7. Great Yarmouth.

Eine Fabrik und verschiedene Industrieanlagen wurden mit Bomben belegt, wobei gute Wirkung beobachtet wurde.

Ferner wurde an der englischen Ostküste noch eine Batterie zum Schweigen gebracht.

An der Ostküste Englands ist weiterhin der englische Dampfer „Franz Fischer“ von einem der Luftschiffe versenkt worden.

Die moralische Wirkung des Angriffs scheint sehr stark gewesen zu sein. Bestätigt wird dies indirekt durch die englische Presse, die über die bisher wirkungslosen Abwehrmaßnahmen klagt, und die die Forderungen des englischen Binnenlandes nach Luftabwehrgeschützen und Flugzeugen lebhaft unterstützt. Der Finanzausschuß der Liverpool Corporation hat beschlossen, alle in ihrem Besitz befindlichen öffentlichen Gebäude der Stadt gegen Schaden durch Luftangriffe zu versichern. Der gesamte Betrag dieser Versicherung durch lokale Gesellschaften soll etwa 3 000 000 Pfund Sterling betragen.

Vom Seekrieg.

Ein bewaffneter Personendampfer.

Köln, 24. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) Die „Kölnische Zeitung“ bringt eine Nachricht der „New Yorker Staatszeitung“ vom 2. Febr., in welcher es heißt: Gestern traf hier der vierte bewaffnete italienische Personendampfer, „Cassara“, von Genua aus Neapel kommend, im New Yorker Hafen ein. Er führt zwei dreißigstündige Marineschnellfeuergeschütze, die hinten auf dem Bootsdeck aufgestellt sind, von sieben italienischen Marineartilleristen bedient werden und nach allen Richtungen feuern können. Zwischen Genua und Neapel wurden Schießübungen auf in einer Bierleermesse Entfernung auf das Wasser geworfene leere Fässer vorgenommen. Die Schiffsoffiziere erklärten ganz offen, daß ein Feind etwa so groß sei, wie das sichtbare Ziel, welches ein Tauchboot darbot, und hinter den Tauchbooten sei man her. Von einer bloßen Verteidigung nach der bekannten Washingtoner Theorie war keine Rede.

Die „Kölnische Zeitung“ bemerkt hierzu: Dies ist eine schlagende Bestätigung, daß außer England auch seine Bundesgenossen ihre Handelsschiffe für Angriffszwecke bewaffnen. Auch ihnen gilt daher der kommende verheerendste Tauchbootkrieg.

Portugal nimmt deutsche Schiffe.

Lissabon, 24. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Amtszeitung veröffentlicht ein Dekret, in welchem die Form der Benutzung deutscher in portugiesischen Häfen internierter Schiffe durch die portugiesische Regierung geregelt wird. Portugiesische Besatzungen haben sich heute an Bord der deutschen Schiffe, die im Hafen verankert sind, begeben und hielten die portugiesische Flagge.

Kopenhagen, 24. Febr. (W.B. Nichtamtlich.)

In der Nordsee ist der auf der Reise von Halmstad nach Hartlepool sich befindliche schwedische Schoner „Maland“ untergegangen. Die Besatzung wurde von einem vorüberfahrenden Dampfer aufgenommen.

Kraff und aufrecht Steuerbord entlang, dem Achterdeck zu.

Herdegens sah der hohen, schlanken Gestalt überlaunig nach.

„Der Mensch ist reichlich eitel“, meinte er fast wegwerfend, leise zu Christabel, „mir scheint, ich hätte bei der Auswahl der Expeditionsmitglieder noch vorsichtiger zu Werke geben müssen.“

„Du tust ihm unrecht, Rils, er ist nur voll Sorge, daß ich den Strapazen dieser Reise nicht gewachsen sein könnte.“

„Was geht es ihn an?“

Groß, erstaunt traf Christabels Blick die Augen ihres Mannes, während der Leutnant über die Kelling gebeugt, eifrig Ausschau hielt, da der Nebel sich jetzt zu teilen begann.

„Sorgst du dich nicht, Rils?“

„Ich war das Erstaunen in Herdegens Mienen.“

„Ich um dich? Nein, Christabel. Meine einzige Befürchtung wäre die, daß es am Ende doch unbequem sein könnte, Rücksicht auf ein Weib nehmen zu müssen. Aber ich habe ja dein Versprechen.“

Eine Blutwelle stieg heiß in das feingeschnittene Antlitz der jungen Frau.

„Ich werde dir sicherlich nicht hinderlich sein.“

Klang es nicht wie leise Bitterkeit aus ihren Worten?

Bewundert sah Herdegens Christabel ins Gesicht. Da aber wandte sich diese schon wieder dem jungen Offizier zu, und ihr helles Lachen klang in den Sturmwind hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

London, 24. Februar. (W.B. Nichtamtlich.) Wie das Reutersche Bureau erfährt, sind von der Briefpost des heimkehrenden holländischen Dampfers „Hollandia“ 1265 Pakete und von der Briefpost der „Jesira“ 1290 Pakete Rohumgeladen.

Amsterdam, 24. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) Der Dampfer „Alal I“, mit gemischter Ladung von Amsterdam nach Belgien, ist gestrandet. Die Ladung wurde auf andere Dampfer umgeladen.

Vermischte Meldungen.

Der König der Bulgaren ist nach elfstägigem Aufenthalt nach Koburg abgereist um das Grab seiner Eltern zu besuchen. Mit dem König reisten seine beiden Söhne, die heute mit dem Balkanzug in Wien eingetroffen waren. (W.B.)

Der Sotioter Ministerrat hat beschlossen, das Kupferbergwerk in Bor, das in dem von den Bulgaren eroberten Teile Serbiens liegende reichste auf der Balkanhalbinsel, den Deutschen für die Kriegsbauer zur Ausbeutung zu überlassen. (W.B.)

Essad ist an Bord eines italienischen Torpedobootszerstörers in Brindisi eingetroffen.

Meldung der Petersburger Telegr.-Agentur. Der Zar ist zum Feldheere abgereist. „Nieuwe Courant“ meldet aus London: Wie „Daily News“ mitteilt, hat die Regierung beschlossen, Lord Derby zum Minister für die Luftverteidigung zu ernennen, ohne ihm einen Platz im Kabinett einzuräumen.

Mehrere Tausend Personen aus den ärmeren Bevölkerungsschichten Butarests zogen gestern vor das Bürgermeisteramt, um gegen die Teuerung der Lebensmittel Einspruch zu erheben. Der Polizeipräsident teilte einer Abordnung der Menge mit, daß der Kammer demnächst ein Gesetz vorgelegt werden solle, welches eine strenge Bestrafung des Wuchers mit Lebensmitteln, das Recht der Behörden zur Beschlagnahme von Lebensmitteln, sowie die Verpflichtung des Verkäufers, den Warenbestand jeweils genau anzugeben, festsetzen wird. Nach einer friedlichen Kundgebung zerstreute sich die Menge. (W.B.)

Meldung des Reuterschen Bureaus aus Schanghai: Der Palast des Gouverneurs in Changsha wurde am Montag nachmittag überfallen. Einzelheiten fehlen noch. Der Belagerungszustand wurde verhängt.

Preussischer Landtag.

(Sitzung vom 24. Februar 1916.)

Am Ministertisch: von Loebeil.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Min.

Zu Ehren des verstorbenen Abgeordneten Paulsen (Freikons.) erhebt sich das Haus.

Die Etatsberatung wird fortgesetzt.

Abg. Fleuster (Ztr.): Den Kommunen müssen die durch den Krieg erwachsenen Mehrkosten wenigstens zum Teil ersetzt werden. Wir haben den dringenden Wunsch, daß energische Maßnahmen auf dem Gebiete der Jugendfürsorge ergriffen werden.

Minister des Innern von Loebeil: Es wird die Aufgabe des Staates sein, den Gemeinden, deren Lage auch nach dem Kriege schwierig sein wird, neue Steuerquellen zu eröffnen. Der für die Invalidenfürsorge ausgeworfene Betrag ist nicht ausreichend. Die glänzende Lage der Sparkassen und ihre großzügige Beteiligung an den Kriegsanleihen ist rühmend anzuerkennen; hoffentlich werden unsere Sparkassen auch bei der neuen Kriegsanleihe nicht versagen. Die Klagen über eine gewisse Verwahrlosung unserer Jugend sind leider zum Teil berechtigt. Die jegliche mangelnde Aufsicht durch die Eltern müssen wir durch geeignete Maßnahmen ersetzen. Die Festlegung einer früheren Polizeistunde in den Großstädten hat sich gut bewährt. Die Theaterzensur hat im allgemeinen ihre Schuldigkeit getan. Das beste Mittel gegen allen Schund ist die Selbsthilfe des Publikums.

Abg. Dr. Lohmann (Ntl.) Die Verwahrlosung der Jugend wird sich ändern, sobald die Väter aus dem Kriege zurückkehren. Man sollte die Kinder nicht gleich in die Fürsorgeerziehung schicken. Auch wir wünschen, daß den notleidenden Gemeinden geholfen wird.

Abg. Cassel (Fortfchr. Opt.) Den Gemeinden müssen neue Einnahmequellen eröffnet werden, und dem Reich wäre die Verpflichtung aufzuerlegen, den Gemeinden die für Kriegszwecke aufgewendeten Mittel zurückzuerstatten. Die Frauen und Mädchen haben sich große Verdienste erworben. Wir hoffen, daß das in diesem Kriege erworbene gemeinsame Gefühl im Sinne der Gleichberechtigung uns erhalten bleibt.

Abg. Paul Hoffmann (Soz.) Es ist bedauerlich, daß die sozialdemokratischen Arbeitsorganisationen auch während des Krieges den bürgerlichen Organisationen nicht gleichgestellt werden. Die Klagen über die Verwahrlosung unserer Jugend sind nicht berechtigt. Wir fordern das Koalitionsrecht der staatlichen Arbeiter; auch den Frauen müssen wir ein Mitbestimmungsrecht einräumen.

Die Arbeiter dürfen nicht weichen. Partas bleiben.

Abg. Freiherr von Zedlitz (Freikons.) legt Verwahrung ein. Die Worte des Vorredners. Das Vaterland und des Eisenbahnarbeiters litionsrecht haben. Die allgemeine über den Etat des Ministeriums mit Ausnahme des Medizinalwesens endet.

Abg. von der Osten (Kons.) über das Medizinalwesen.

Abg. Dr. Mugdan (Fortfchr.) sind stolz auf die großen Erfolge der Methoden in den Lazaretten, Cholera und Ruhr jetzt nur noch vorkommen. Die Krankenpfleger schweatern verdienen großes Lob. Ärzte haben sich sehr bewährt. Gefahr für die Volksgesundheit ist kein Wohnungsverhältnisse, wir halb beantragt, dem Landtag eines Wohnungsverhältnisse. Der Säuglingssterblichkeit wir entgegenwirken; auch dürfen ich ein Kinder nicht vergessen.

Nächste Sitzung: Freitag 11. nungssachen, Fortsetzung der das Medizinalwesen und Handels

Bundesrat.

Berlin, 24. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) der heutigen Sitzung des Bundesratens zur Annahme: der Entwurf der Ordnung über das Verbot der Verbehrlicher Gegenstände; die Verordnung über die Regelung der Dire Gemüße und Obst vom 11. November der Entwurf einer Bekanntmachung der Verkehr mit Leimleder; die Verordnung über Höchstpreise für die nisse der Kartoffelrodnerie vom ber 1915; die Aenderung der über die Regelung des Abfahrs nissen der Kartoffelrodnerie vom ber 1915 und der Entwurf einer machung über das Verbot einer Beschleunigung des Verkaufs der Weh- und Wirkwaren.

Berlin, 24. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) Bundesrat hat heute einer Zustimmung erteilt, welche über den Verkehr mit Leimleder die Mu leder sind Abfälle, die bei der Herstellung Rohhäute entstehen. Sie sind sachlich auf Leim und Gelatine derg und gelegentlich auch bereits als ter verwendet worden. Durch nung soll die Hauptmasse des tils für die Herstellung eines tils verfügbar gemacht werden, dadurch erhebliche Mengen hoch weisfutters gewonnen, daneber trählliche Mengen Fett. Die bestimmt, daß Leimleder künftig den Kriegsausschuß für Ersatz und nach dessen Angaben verarbei darf. Zu diesem Zwecke wird der Kriegsausschuß eine Anmelde lassungspflicht für die Inhaber festgelegt. Dabei werden über die Preisermittlung und getroffen. Die Verarbeitung zu auf andere Stoffe als Leim, Gold oder Futtermittel wird verboten. Die Futtermittel sollen nach den Futtermittel geltenden Grundförm werden. Die Verordnung tritt in Kraft.

Votales.

* Kurhaustheater. „Hamlet“ des Herrn Groß. Hoffhauspieler

Das Kurhaustheater hat in allen Theaterbesuchern einen herbe bereitet, indem es für die Titelrolle den Mannheimer Hoffhauspieler Alberti zu einem Gastspiel hatte, das hoffentlich nicht das war gesagt, daß „Hamlet“ der Künftlers ist, und wir haben man ihn nicht glänzender ver Er besaß das Wort, das in sprechen läßt: „Paßt die Gebärde das Wort der Gebärde an“ gerichtiger Entwicklung seine dankenscharfer Psychologie durch. Stark und wirksam war Stellung in jedem Punkte, selbst fügigsten Kleinigkeiten; kein wegung, ja kein Wimperzucken, bedacht gewesen wären. In bertis steckte eine ungeheure, stive Kraft, die in die Hörer einströmte und sie nicht nur in blick, sondern lange über die aus gefangen hält. Der Künftler in seinem Spiel ein ganzes mit seinem Schicksal und sich eine höhergestimmte Natur sich unerbittlichen Muß verhärtet, nahnmslos gezollte, begeisterte Herrn Alberti nach jedem Akt

in Jael wurde vor kurzem nach einer
eige in unserm Blatte zum Rattenfang
st. Einer unserer Leser im Felde schickt
nun zur Mittheilung an den Suchenden
folgenden Brief, sowie das angeschlossene
icht, in denen Proben des köstlichen, un-
legbaren Humors stecken. Wir wollen das
nicht ansehn, Brief und Gedicht der
entlichkeit zu übermitteln.

* Auf eine neuartige Spionageschär weiß folgende eisenbahnamtliche Bekanntmachung hin: Seit einiger Zeit wird beobachtet, daß auf den Hauptstrecken aus der Zügen, namentlich D-Zügen, auf freier Strecke Zeitungen, kleinere Pakete, Küchenabfälle, und sonstige Gegenstände dort hinausgeworfen werden, wo Kriegsgefangene in der Nähe beschäftigt sind. Die Pakete scheinen für die Wachkommandos bestimmt zu sein. Es ist aber auch möglich, daß unter diesen Paketen usw. auch für die Gefangenen selbst bestimmte Gegenstände eingeschmuggelt werden. Ganz abgesehen davon, daß dies nach § 81 der Eisenbahn-Bau- u. Betriebsordnung verboten ist, besteht unter Umständen auch der Verdacht der Vergünstigung von Spionage. Das Zugbegleitpersonal und das Bahnbewachungspersonal sind angewiesen, auf derartige Vorkommnisse sorgfältig zu achten und etwaige Uebertretungen oder sonstige verdächtige Umstände möglichst unter Feststellung der Person sofort zur Anzeige zu bringen.

Hochwaller der Seine. Paris, 24. Febr. (WB. Nichtamtlich.) Wie die „Humanität“ meldet, steigt die Seine täglich mehr. Die Schiffer der Fluß-Transportgesellschaften sind ernstlich beunruhigt. Infolge der Ueberschwemmung der meisten Pariser Häfen besteht die Entladung der Kähne große

Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.



„Künstliche Höhen Sonne“

Ueber 3000 bei Aerzten, Sanatorien, Lazaretten u. Krankenhäusern in Deutschland im Gebrauch. Rasche Stoffwechselsteigerung. — Blutdruckherabsetzung. Schnelle Hebung des Allgemeinbefindens. Beseitigung von Appetit- und Schlaflosigkeit.

Neben jeder anderen Kur zu gebrauchen. Keinerlei schädliche Nebenwirkung. Aerztliche Leitung.

Man befrage seinen Arzt!

Institut für Bestrahlungs-Therapie
Lange Meile 5. Fernsprecher 10.
Institut für elektrische und physikalische Therapie
Kisseleffstrasse 11. Fernsprecher 674.

Gegen Schuppen

u. Haarausfall

1866)

Allein-Verkauf: **Louisenstrasse 87.**

seit langen Jahren bewährt sind

Kesselschläger's Krafthaarwasser

Preis: Eine Mark.

Diskonto-Gesellschaft

Hauptsitz Berlin

Kapital u. Reserven rund M 420,000 000

Berlin, Antwerpen, Bremen, Essen, Frankfurt a. M., London, Mainz, Saarbrücken,

Cöpenick, Cöstrin, Frankfurt a. O., Höchst a. M., Homburg v. d. H., Offenbach a. M., Oranienburg, Potsdam, Wiesbaden,

Hamburg: Norddeutsche Bank in Hamburg
Köln: A. Schaaffhausen'scher Bankverein A.-G.

Uebernahme von Vermögensverwaltungen.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung auf längere und kürzere Termine.

Schrankfächer unter Mitverschluss des Mieters.
Auszahlungen gegen Kreditbriefe und Reiseschecks.
Vermittlung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Zweigstelle:

Bad Homburg v. d. Höhe Kurhausgebäude.

1728)

Dreher, Schlosser, Werkzeugmacher, Mechaniker

für dauernde Beschäftigung bei guten Löhnen gesucht. Bei Bewerbungen bitten wir Alter und Militärverhältnis anzugeben.

Motorenfabrik Oberursel A.-G.

230)

Oberursel bei Frankfurt a. M.

Ein neues Werk von Anny Wothe

Aus tiefer Not

Ein Kriegsroman aus Masuren

Diese neue Arbeit der Dichterin ist mit besonderer Freude zu begrüßen, nachdem der vor einiger Zeit erschienene

Erste Kriegsroman „Deutsche Frauen“

einen überaus glänzenden Erfolg erzielt hat. Sowohl uns, wie der Verfasserin sind aus allen Kreisen — aus Kaiserhaus und Schützengraben zahlreiche Zustimmung und Anerkennungsschreiben zugegangen, über dieses echt patriotische Werk, das in jede Familie Begeisterung und Erhebung trägt und unsern Kriegern da draussen zeigt, dass auch die Daheimgebliebenen mit ihnen sorgen und kämpfen und der Opfer wert sind, die gebracht werden.

In jedem vaterländischen Hause, auf jedem Geburtstagsfest, bei unseren Kriegern wird auch Anny Wothe's neuester Roman „Aus tiefer Not“ eine Heimstätte haben.

Preis der beiden Romane

„Aus tiefer Not“ und „Deutsche Frauen“

je Mk. 4.— gebettet und Mk. 5.— in Geschenkbund geb.

Verlag Gebrüder Enoch, Hamburg 8.

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör zu vermieten.

22a

Thomasstraße 8.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.

163a

Löwengasse 5, II.

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör zu vermieten

568a

Thomasstraße 10.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Rachmann; für den Anzeigenteil: Heinrich Schmitz. Druck und Verlag: Schmitz'sche Buchdruckerei Bad Homburg v. d. H.

Ausgabe der Brotkarten

Am Sonntag, den 27. Februar 1916
vormittags von 9—12 Uhr

findet die Ausgabe von Brotkarten und Bezugsarten für die Zeit in den bekannten Lokalen statt.

Es ist dringend erwünscht, daß die Abholung der Karten am Montag im Meldebüro umgetauscht werden müssen, möglichst geringste Anzahl beschränkt bleiben.

Ferner muß ersucht werden, die Karten an dem dafür vorgesehenen Tag, d. h. dem Sonntag, umzutauschen, sodaß Fälle, in welchen Karten am Montag im Meldebüro umgetauscht werden müssen, möglichst geringste Anzahl beschränkt bleiben.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 25. Februar 1916.

Der Magistrat
(Steuerverwaltung)

611

Sammlung des Kriegshilfsvereins für den Kreis Löhen.

An freiwilligen Spenden sind folgende Beträge eingegangen:

- Von Herrn Regierungspräsidenten Dr. von Meißner
Herrn Major Hübsch
Frau Hauptmann Wodiczka
Herrn Geheimen Sanitätsrat Dr. Weber
Herrn Baron von Grempp
Herrn Direktor Hesse
Herrn Ludwig Lutz
Herrn Geh. Kommerzienrat Vietich
Herrn L. de Ridder
Frau Julius Adermann
Herrn Julius Adermann
Herr Oberbürgermeister Lütke
Herrn Hrb. Wilhelm Foucar
Herrn Dr. A. Rüdiger
Herrn A. Wagner
Herrn Justizrat Dr. Zimmermann
Herrn Rentner Arrabin
Herrn Dr. Baumstark
Herrn Geh. Justizrat von Bülow
Herrn Major Fied
der Firma F. Hirsch Sohn
Herrn Karl Meßger
Herrn Major Breuß
Frau Major von Kettberg
Herrn Sanitätsrat Dr. von Noorden
F. Aulein Clouffen
Fraulein Ulrike Wodiczka
Herrn Karl Rieckmann
Herrn Professor Gerland

Den gütigen Spendern unseren herzlichsten Dank.

Wir bitten weitere Gaben bei der Landgr. Hess. Landesbank einzahlen zu wollen.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 22. Februar 1916.

Der Magistrat

Landgräfl. Hess. concess.

Landesbank

Homburg vor der Höhe

Vorschüsse auf Wertpapiere
Discontierung von Wechseln

Eröffnung von Conto-Correnten und
provisionsfreien Checkrechnungen

Annahme von Spareinlagen

An- u. Verkauf von Wertpapieren

Checks und Wechseln

auf ausländische Plätze.

Aufbewahrung und Verwaltung von
Wertpapieren und Wertsachen.

Vermietung von Safes in unserer feuer-
u. einbruchssicheren Stahlkammer

Färberei, chemische Waschanstalt

gegründet 1867

J. Küchel

Bad Homburg v. d. H., Louisenstr. 21, Telef. 33

Schöne Ausführung, schnelle Bedienung

Mässige Preise.